



## Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung  
September 2013

[www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de](http://www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de)



### Das schönste Apostolat

Was macht denn das Wesen, die Größe einer Mutter aus? ... Herz in Herz! Eine echte katholische Mutter hat das Herz immer im Herzen Gottes, das Herz immer im Herzen des Heilandes, das Herz immer im Herzen der lieben Gottesmutter. Dafür sagen wir schon einmal gern „Herzensverschmelzung“. Damit ist das Liebesbündnis mit der lieben Gottesmutter sofort weitergeführt in das Liebesbündnis mit dem Heiland, mit dem Ewigen Vater und wohl auch mit dem Heiligen Geist. Das Wesentliche unserer ganzen Struktur, unserer ganzen Art ist halt das Herz. Herzensverschmelzung ist das, was wir alle erstreben. Herzensverschmelzung sollten wir als Mütter haben mit all den Unseren zu Hause; Herzensverschmelzung aber auch untereinander ...

Verstehen Sie, was das heißt: die Gottesmutter erfahrbar machen, gegenwärtig setzen? Es ist das ein Gedanke, der durch das Konzil für die gesamte Kirche stärker als früher in den Vordergrund gestellt wurde. Wenn wir alle insgesamt kleine oder große Apostel sein wollen oder sollen, dann nicht so sehr durch Beredsamkeit, sondern vielmehr durch unser Sein. Das ist sehr schön ausgedrückt dadurch, dass wir durch unser Leben „die Gottesmutter gegenwärtig setzen und erfahrbar machen“.

Man möchte heute den lieben Gott im Leben erleben. Wo und wie ist er nun erfahrbar? In den Mitmenschen. Gott gegenwärtig setzen! Wie sollen wir das tun? Und wem wollen wir Zeugnis ablegen? Wie und wem sollen wir Zeugnis geben, dass wir erlöst sind durch Christus und durch die Mitwirkung der lieben Gottesmutter? Nicht umsonst ist in der Familie der Ausdruck geläufig: Wir alle wollen eine „kleine Maria“ werden, ein Abbild der lieben Gottesmutter, ähnlich wie Philippus im Heiland ein Abbild des Vaters sehen sollte.

Der Heiland hatte wunderschön von seinem Vater geplaudert. Da schaute Philippus ihn an – vermutlich hatte er mit offenem Mund und großen Augen zugehört und bettelte den Heiland an: Du erzählst uns so viel vom Vater, nun lass uns den Vater doch einmal sehen. Sie wissen, was der Heiland geantwortet hat: „Philippus, wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh 14,8). Verstehen Sie, was das heißt? So könnten wir all jenen, mit denen wir zusammenleben und -arbeiten, immer wieder sagen, nicht nur mit Worten, sondern sie es „erfahren“ lassen: „Wer mich sieht, sieht die Gottesmutter!“ Das ist das schönste Apostolat! Das ist das Apostolat, das durch das Konzil allüberall propagiert werden soll. Aus dieser Grundeinstellung heraus können wir alle, auch ohne Priester zu sein, ohne Beredsamkeit unser eigen zu nennen, ohne Gelegenheit zu haben, mit dem Kreuz in der Hand durch die Länder zu ziehen, in einzigartiger Weise ein lebendiges „Sursum corda“ (lateinisch: *Empor die Herzen*) werden.

## ***Schritte zur persönlichen Auswertung***

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?



## ***zur Auswertung in Gruppen***

- 1** Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2** Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.  
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3** Unterstrichene Textstellen vorlesen.  
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4** Austausch / Blick auf die heutige Situation:  
Was nehme ich als Anregung mit?